



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Prophet Daniel Deutsch

Daniel <Prophet>

Wittemberge, 1530

VD16 B 3828

Der Prophet Daniel

urn:nbn:de:hbz:466:1-33220

Der Prophet Daniel

Das Erste Capitel.

In dritten iar des reichs Joakim des Königes Juda/ kam NebucadNesar der König zu Babel fur Jerusalem/ vnd belegert sie. Vnd der **DEXX** vbergab yhm Joakim den König Juda/ vnd etlich gefesse aus dem hausse Gottes/ die lies er furen yns land Sinear ynn seines Gottes haus/ Vnd thet die gefesse/ ynn seines Gottes schatzkasten.

Sinear ist
das land Babel Gene.x.

Vnd der König sprach zu Aspenas seinem obersten Kemerer/ Er solte aus den kindern Jsrael/ von Königlichem stam vnd herrn kinder welen/ Knaben die nicht gebrechlich weren/ Sondern schöne / vernunfftige / weise / kluge / vnd verstendige / die da geschickt weren zu dienen ynn des Königes hofe / vnd zu lernen Chaldeische schrift vnd sprache/ Solchen verschaffte der König was man yhn teglich geben solt von seiner speise / vnd von dem wein / den er selbs tranck/ das sie also drey iar auffgezogen / darnach fur dem Könige dienen solten. Vnter welchen waren Daniel/ Danania/ Misael/ vnd Asaria/ von den kindern Juda/ Vnd der oberste Kemerer gab yhn namen/ vnd nennet Daniel Beltsazer/

S vnd

vnd Danania/Sadrach/vnd Misael/Misach/
vnd Asaria/Abednego.

Aber Daniel setzt yhm fur ynn seinem hertz
en / das er sich mit des Königes speise / vnd mit
dem wein den er selbs tranc / nicht verunreinigen
wolt / vnd bat den obersten Kemerer / das er sich
nicht müste verunreinigen. Vnd Gott gab Daniel
das yhm der oberste Kemerer gonstig vnd gnedig
ward / der selb sprach zu yhm / Ich fürchte mich
für meinem herrn dem Könige / der euch ewer
speise vnd tranc verschafft hat / wa er würde se
hen / das ewer angesicht iemerlicher weren / denn
der andern Knaben ewers alters / so brechtet yhr
mich bey dem Könige vmb mein leben.

Da sprach Daniel zu Melzar / welchem der
oberste Kemerer / Daniel / Danania / Misael / Asa
ria / befohlen hatte / Versuchs doch mit deinen
Knechten zehen tage / vnd las vns geben zugemü
se zu essen / vnd wasser zu trincken / Vnd las denn
für dir vnser gestalt / vnd der Knaben / so von des
Königes speise essen / besehen / vnd darnach du
sehen wirst / darnach schaffe mit deinen Knechten.
Vnd er gehorcht yhnen darinn / vnd versuchs
mit yhn zehen tage / Vnd nach den zehen tagen /
waren sie schoner / vnd bas bey leibe / denn alle
Knaben / so von des Königes speise assen / Da thet
Melzar yhre verordente speise vnd tranc weg /
vnd gab yhn zugemüse.

(Schrift)
Das ist / sie lernten al
le künsten so bey den
Chaldeern waren ge
schrieben.

Aber der Gott dieser viere / gab yhn kunst vnd
verstand ynn allerley schrift vnd weisheit. Da
niel aber

niel aber gab er verstand / ynn allen gesichten
vnd trewmien.

Vnd da die zeit vmb ware/die der König be-
stimpt hatte/das sie solten hinein gebracht wer-
den/bracht sie der oberste Kemerer hinein für Ne-
bucadNesar / Vnd der König redet mit yhnen/
Vnd ward vnter allen niemand erfunden / der
Daniel / Manania / Misael / vnd Asaria gleich
were / Vnd sie würden des Königes diener / Vnd
der König fand sie ynn allen sachen / die er sie fra-
get / zehen mahl kluger vnd verstendiger denn al-
le Sternseher / vnd Weisen ynn seinem gantzen
reich. Vnd Daniel lebet bis yns erste iar des Kö-
niges Cores.

Das Ander Capitel.

IM andern iar des reichs NebucadNes-
zar / hatte NebucadNesar einen traum
danon er erschrack / das er auff wacht /
Vnd er hies alle Sternseher vnd Weis-
sen / vnd Zerberer vnd Chaldeer zusamen fod-
ern / das sie dem Könige seinen traum sagen sol-
ten / Vnd sie kamen vnd traten für den König /
Vnd der König sprach zu yhn. Ich hab einen
traum gehabt / der hat mich erschreckt / vnd ich
wolt gerne wissen / was für ein traum gewesen sey.

Da sprachen die Chaldeer auff Chaldeisch /
Herr König / Gott verleihe dir langes leben /
Sage deinen knechten den traum / so wollen wir
yhn deuten. Der König antwortet / vnd sprach

§ 4 zu

zu den Chaldeen/Es ist mir entfallen / Werdet
yhr mir den traum nicht anzeigen vnd yhn deu-
ten/so werdet yhr gar vmb kōmen/vnd ewer heu-
ser schendlich verstorret werden. Werdet yhr aber
mir den traum anzeigen vnd deuten / so solt yhr
geschenck / gaben / vnd grōsse ehre von mir ha-
ben / Darumb so sagt mir den traum vnd seine
deutung. Sie antworten widderumb vnd spra-
chen / Der Kōnig sage seinen knechten den
traum/so wollen wir yhn deuten.

Der Kōnig antwortet/vnd sprach/Warlich
ich merckts das yhr frist suchet / weil yhr sehet/
das mirs entfallen ist/ Aber werdet yhr mir nicht
den traum sagen / so gehet das recht vber euch/
als die yhr lügen vnd geticht fur mir zureden fur-
genommen habt / bis die zeit fur vber gehe / Dar-
umb so sagt mir den traum/so kan ich mercken/
das yhr auch die deutung trefft. Da antworten
die Chaldeer fur dem Kōnige/vnd sprachen zu
yhm / Es ist kein mensch auff erden / der sagen
konne/das der Kōnig foddert/So ist auch kein
Kōnig/wie gros odder mechtig er sey/der solchs
von irgent einem Sternseher/Weisen/oder Chal-
deer foddere/denn das der Kōnig foddert/ist zu
hoch/vnd ist auch sonst niemand der es fur dem
Kōnige sagen konne / ausgenommen die Gotter/
die bey den menschen nicht wonen.

Daward der Kōnig seer zornig/vnd befahl alle
le Weisen zu Babel vmbzubringen/Vnd das vnt-
teil gieng aus/das man die Weisen tōdten solt/
Vnd Daniel sampt seinen gesellen ward anch ge-
sucht/

sucht / das man sie tödtet. Da vernam Daniel
solch vrtail vnd befehl von Arioch dem obersten
richter des Königes / welcher auszog zu tödten die
Weisen zu Babel / Vnd er fieng an vnd sprach zu
des Königes Vogt / Arioch / Warumb ist so ein
sirenge vrtail vom Könige ausgegangen ? Vnd
Arioch zeigts dem Daniel an / Da gieng Daniel
hinauff / vñ bat den König / das er yhm frist gebe
damit er die dentung dem Könige sagen möcht /
Vnd Daniel ging heim / vnd zeigte solchs an sei-
nen gesellen / Danania / Misael / vnd Asaria / das
sie Gott von himel vmb gnade beten / solchs ver-
borgen dings halben / damit Daniel vnd seine
gesellen nicht / sampt den andern Weisen zu Ba-
bel / vmbkemen.

Gebet ist vnser endtz
licher trost vñ zusucht /
vnd lesi vns auch nit
cht seilen.

Da ward Daniel solch verborgen ding durch
in gesicht des nachts offenbart / daruber lobte
Daniel den Gott von himel / fieng an vnd sprach /
Gelobt sey der name Gottes von ewigkeit zu e-
wigkeit / denn sein ist / beide weisheit vnd stercke /
Er endert zeit vnd stunde / Er setzt Könige ab /
vnd setzt Könige ein / Er gibt den weisen yhre
weisheit / vnd den verstendigen yhren verstand .
Er offenbart was tieff vnd verborgen ist / Er weis
was ym finsternis ligt / denn bey yhm ist eitel
lecht. Ich dancke dir vnd lobe dich Gott meiner
vater / das du mir weisheit vnd stercke verleibhest /
vnd igt offenbart hast / darumb wir dich gebeten
haben / nemlich / du hast vns des Königes sa-
che offenbart.

Wie gern vnd gne-
diglich höret Gott der
glaubigen geber.

(Zeit vnd stunde)
Er setzt zeit wie / lan-
ge ein igtlich reich ste-
hen / ia wie lang ein
igtlich mensch leben /
vnd ein igtlich ding we-
ren sol.

Da gieng Daniel hinauff zu Arioch der vom
Könige befehl hatte / die weisen zu Babel vmb zu
F iij brin

bringen / vnd sprach zu yhm also / Du solt die
weisen zu Babel nicht vmbbringen / Sondern fu
re mich hinauff zum Könige / Ich wil dem Kö
nige die deutung sagen. Arioch bracht Daniel
eilends hinauff für den König / vnd sprach zu
yhm also / Es ist einer funden vnter den gefang
nen aus Juda / der dem Könige die deutung sa
gen kan. Der König antwortet / vnd sprach zu
Daniel / den sie Beltsazer hießen / Bistu / der mir
den traum / den ich gesehen habe / vnd seine deu
tung zeigen kan ?

Die entschul
digt er die wei
sen / vnd erret
tet sie.

Daniel sieng an für dem Könige / vnd sprach /
Das verborgen ding das der König foddert von
den Weisen Gelerten / Sternsehern vnd Warf
gern / stehet ynn yhrem vermogen nicht dem Kö
nige zu sagen / Sondern Gott von himel / der kan
verborgen ding offenbaren / der hat dem Köni
ge NebucadNezar angezeigt / was ynn kunfft
gen zeiten geschehen sol.

Das mag ia
einedemut hei
ßen.

Dein traum vnd dein gesicht / da du schlieffest /
kam daher. Du König dachtest auff deinem
bette / wie es doch hernach gehen würde / Vnd der
so verborgen ding offenbart / hat dir angezeigt /
wie es gehen werde / So ist mir solch verborgen
ding offenbart / nicht durch meine weisheit / als
were sie grosser denn aller / die da leben / Sondern
darumb / das dem Könige die deutung angezeigt
würde / vnd du deines hertzen gedancken erfurest.

Da

die
n fu
K. d.
niet
zu
ng
s fa
zu
mu
den

ach/
von
arsa
K. d.
kan
dnt
iffu

fest/
nem
o der
eigt/
rgen
als
dem
zeit
rest.

Du



Du König sahest / vnd sihe / ein seer gros vnd
hoch bilde stund gegen dir / das war schrecklich
anzusehen / des selben bildes heubt war von fei-
nem golde / Seine brust vnd arm waren von sil-
ber / Sein bauch vnd lenden waren von ertz /
Seine schenckel waren eisen / Seine füsse waren
eins teils eisen / vnd eins teils thon. Solchs sa-
hestu / bis das ein stein herab gerissen ward / on
hende / der schlug das bilde an seine füsse / die ei-
sen vnd thon waren vnd zu malmet sie. Da wun-
den miteinander zu malmet / das eisen / thon / ertz
silber vnd gold / vnd wurden wie sprew auff der
sommer tennen / vnd der wind verwebt sie / das
man sie nirgent mehr findē kundte / Der stein aber
der das bilde schlug / ward ein grosser berg / das
er die gantze welt fullete / Das ist der traum / Nu
wollen wir die deutunge für dem Könige sagen.

Du König bist ein König aller Könige / dem
Gott von himel Königreich / macht / stercke vnd
ehre gegeben hat / vnd alles da leute wonen / das
die thier auff dem felde / vnd die vogel vnter dem
himmel ynn deine hende gegeben / vnd dir vber
alles gewalt verlihen hat / Du bist das gulden
heubt / Nach dir wird ein ander Königreich auff
komen / geringer denn deins / Darnach das dritte
Königreich / das ehrnen ist / welchs wird vber al-
le land herschen / Das vierde wird hart sein / wie
eisen / denn gleich wie eisen alles zumalmet vnd
zuschlecht / ia wie eisen alles zubricht / also wird es
auch alles zu malmen vnd zubrechen.

Das du aber gesehen hast / die füsse vnd zee /
eins

eins teils thon / vnd eins teils eisen / das wird ein
zerteilt Königreich sein / doch wird von des eisens
pflantze drinnen bleiben / wie du denn gesehen
hast eisen mit thon vermengt. Vnd das die zee
an seinen füssen / eins teils eisen / vnd eins teils
thon sind / wirds zum teil ein starck / vnd zum teil
ein schwach Reich sein. Vnd das du gesehen hast
eisen mit thon vermengt / werden sie sich wol
nach menschen geblut vnternander mengen /
Aber sie werden doch nicht an einander halten /
gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen lest.

Aber zur zeit solcher Königreiche wird Gott
von himel ein Königreich auffrichten / das nimer
mehr zurstöret wird / Vnd sein Königreich wird
auff kein ander volck komen / Es wird alle diese
Königreiche zu malmen vnd verstören / Aber es
wird ewiglich bleiben / wie du denn gesehen hast
einen stein / on hende vom berge herab gerissen /
der das eisen / ertz / thon / silber vnd gold zu mal-
met / Also hat der grosse Gott dem Könige ge-
zeigt / wie es hernach gehen werde / Vnd das ist
gewis der traum / vnd die deutung ist recht.

Da fiel der König Nebucadnezar auff sein
angeficht / vnd betet an / fur dem Daniel / vnd be-
sah / man solte yhm speise opffer vnd reuchopffer
thun / Vn der König antwort Daniel vñ sprach /
Es ist kein zweifel / ewer Gott ist ein Gott vber al-
le Gotter / vnd ein Herr vber alle Könige / der
da kan verborgen ding offenbaren / weil du dis
verborgen ding hast konnen offenbaren. Vnd der
König erhohet Daniel / vnd gab yhm gros vnd
G viel

(Pflanze)
Etlliche sagen, Von
des eisens stercke etc
Er wil aber sagen/
das das Römisch
reich / zur zeit / weñ es
zertreñet sein wird /
versezt vñ gleich wie
eine pflanze odder
wurtzel anders wo
hin komet / vñ sol doch
desselben eisens oder
reichs pflanze / vnd
nicht ein new ander
reich sein. Dis ist al-
les geschehe / da das
Römisch Reich von
den Griechen / auff
die Deudsche komen
ist / durch den Bapst /
vnd Carolum mago-
num.

Er betet an / nicht
Daniel / sondern Got
vñ Daniel / sonst hetz
te es Daniel nicht
gelitten.

Weisheit regirt
vber gewalt.

viel geschencke/vnd macht yhn zum fursten vber
das ganze land zu Babel/vnd setzt yhn zum D
bersten vber alle Weisen zu Babel.

Vnd Daniel bat vom Könige/das er vber die
landschafftē zu Babel setzen möchte/Sadrach/
Mesach/Abednego/Vnd er Daniel bleib bey
dem Könige zu hofe.

Das Dritte Capitel.

Dis bilde mag vil
leicht der König ha-
ben machen lassen/
nach dem traum/als
damit Got zu loben/
der durch Daniel im
den traum hatte of-
fenbart/Aber weil es
Gott nicht befolhen
hatte/vnd wider das
Erste gebot war/ist
vnrecht vñ ein abgöt-
terey/Denn Gottes
dienst on Gottes wo-
rt/ist allzeit abgötte-
rey.

Der König Nebucadnezar lies ein guld-
den bilde machen/sechtzig ellen hoch/
vnd sechs ellen breit/Vnd lies es setzen
ym lande zu Babel/auff einen schonen
anger. Vnd der König NebucadNe-
zar sandte nach den Fürsten/Derrn/Landpfle-
gern/Richtern/Vogten/Kethen/Amplenten/
vnd allen gewaltigen ym lande/das sie zu samen
komen solten/das bilde zu weihen/das der Kö-
nig NebucadNezar hatte setzen lassen/Da k-
men zu samen die Fürsten/Derrn/Landpfleger/
Richter/Vogte/Kethe/Amplente/vnd alle ge-
waltigen im lande/das bilde zu weihen/das der
König NebucadNezar hatte setzen lassen/vnd
sie müsten gegen das bilde treten/das Nebucad-
Nezar hatte setzen lassen.

Vnd der Ehrhold rieß vberlaut/Das laß
enich gesagt sein/alle volcker vnd leute/Wenn
yhr hören werdet den schal der posannen/dro-
meten/harffen/geigen/psalter/lauten/vnd aller-
ley seiten spiel/so solt yhr midder fallen/vnd das
gul

gulden bilde anbeten/das der König Nebucad
Nazar hat setzen lassen. Wer aber als denn nicht
nidder fellet vnd anbetet/ der sol von stund an
ynn den gluenden ofen geworffen werden. Da sie
nu höreten den schal der posaunen/ drometen/
harffen/geigen/psalter/vnd allerley seiten spiel/
fielen nidder alle volcker vnd leute/vnd betten an
das gulden bilde/das der König NebucadNes-
zar hatte setzen lassen.

Das heist
den pöbel re-
giren.

Von stund an tratten hin zu etliche Chaldei-
sche menner/vnd verklagten die Jüden/ siengen
an/vnd sprachen zum Könige NebucadNazar/
Herr König/Gott verleibe dir langes leben/Du
hast ein gebot lassen aus gehen/ das alle men-
schen/wenn sie hören würden den schal der po-
saunen/drometen/harffen/geigen/psalter/lau-
ten/vnd allerley seiten spiel/solten sie nidder fal-
len/vnd das gulden bilde anbeten/ Wer aber
nicht nidder fielen/vnd anbettet/ solt ynn einen
gluenden ofen geworffen werden. Nu sind da
Judische menner/welche du vber die Ampt ynn
lande zu Babel gesetzt hast/Sadrach/Mesach/
vnd AbedNego/die selbigen verachten dein ge-
bot/vnd ehren deine gotter nicht/vnd beten nicht
an das gulden bilde/das du hast setzen lassen.

Dabefalß NebucadNazar/mit grim vnd zorn/
das man für yhn stellte Sadrach/Mesach/vnd
AbedNego/ Vnd die menner wurden für den
König gestellet/ Da sieng NebucadNazar an/
vnd sprach zu yhn/Wie? wolt yhr Sadrach/
Mesach/AbedNego/meinen Gott nicht ehren?
G ij vnd

vnd das gulden bilde nicht anbeten/das ich habe
setzen lassen? Wolan schickt euch/so bald yhr
hören werdet den schal der posaunen/drometen/
harffen/geigen/psalter/lauten/vñ allerley seiten
spiel/so fället nidder/vnd betet das bilde an/das
ich habe machen lassen/Werdet yhrs nicht an-
beten/so solt yhr von stund an ynn den gluenden
ofen geworffen werden/Las sehen/wer der Gott
sey/der euch aus meiner hand erretten werde.

Da fiengen an Sadrach/Mesach/Abednego
vnd sprachen zum Könige Nebucadnezar/
Es ist nicht not/das wir dir darauff antworten/
Sihe/vnser Gott/den wir ehren/kan vns wol er-
retten aus dem gluenden ofen/dazu auch von dei-
ner hand erretten/Vnd wo ers nicht thun wil/
so soltu dennoch wissen/das wir deine Gotter
nicht ehren/noch das gulden bilde/das du hast
setzen lassen/anbeten wollen.

Merck/welch
ein glauke das
ist.

Da ward Nebucadnezar vol grimmes/vnd
stellet sich scheusslich widder Sadrach/Mesach/
vñ Abednego/Vnd befalh/man solte den ofen
sieben mal heisser machen/denn man sonst zu
thun pflegte/Vñ befalh den besten kriegsleuten
die ynn seinem heer waren/das sie Sadrach/Me-
sach vnd Abednego bünden/vnd ynn den gluenden
ofen würffen. Also wurden diese menner ynn
yhren menteln/schubhen/hüten vnd andern klei-
dern/gebunden/vnd ynn den gluenden ofen ge-
worffen/denn des Königes gebot/must man er-
lend thun/Vnd man schürt das feur ym ofen so
seer/das die menner/so den Sadrach/Mesach/
vnd

(Ellends)
Das man nicht
hat müge die kleider
aus zihen.

vnd Abednego verbrennen solten / verdorben
von des feuers flammen / Aber die drey menner
Sadrach / Mesach vnd Abednego / fielen hinab
ynn den gluenden ofen / wie sie gebunden waren.

Da entsatzt sich der König Nebucadnezar /
vnd fur eilends auff / vñ sprach zu seinen Kethen /
haben wir nicht drey menner / gebunden ynn das
feuer lassen werffen? Sie antworten / vnd spra-
chen zum Könige / Ja herr König / Er antwortet
vnd sprach / Sehe ich doch vier menner los ym
feur gehen / vnd sind vnuerseert / vnd der vierde
ist gleich / als were er ein son der Gotter.

Vnd Nebucadnezar trat hin zu fur das loch
des gluenden ofens / vnd sprach / Sadrach / Me-
sach / Abednego / yhr knechte Gottes des hohe-
sten / gehet heraus vnd kömpt her / Da giengen
Sadrach / Mesach vnd Abednego heraus aus
dem feuer. Vnd die Fürsten / Herrn / Vogte vnd
Kethe des Königes kamen zu sammen / vnd sahen /
das das feuer keine macht / am leibe dieser men-
ner / beweiset hatte / vnd yhr heubt har nicht ver-
senget / vnd yhre mentel nicht verseeret waren /
Ja man kunde keinen brand an yhn riechen.

Da fieng an Nebucadnezar / vnd sprach /
Gelobet sey der Gott / Sadrach / Mesach vnd A-
bednego / der seinen Engel gesand / vnd seine
knechte errettet hat / die yhm vertrawet / vnd des
Königes gebot nicht gehalten / sondern yhren
leib dar gegeben haben / das sie keinen Gott eh-
ren noch anbeten wolten / on allein yhren Gott.

G iij So

So sey nu dis mein gebot. Welcher vnter allen
volckern odder leuten/den Gott Sadrach/Mes-
sach vnd Abednego lestert/der sol vmbkomen/
vnd sein haus schendlich verstorret werden/denn
es ist kein ander Gott / der also erretten kan/als
dieser. Vnd der König gab Sadrach/Messach/
vnd Abednego/grosse gewalt ym lande zu Babel.

Das Vierte Capitel.

Dies ist ein brieff
des Königes/ darin
er bekennet / was im
Gott erzeiget hat / in
folgender historien.

König Nebucadnezar / Allen landen
vnd leuten. Gott gebe euch viel friede/
Ich sehe es für gut an/das ich verkun-
dige / die zeichen vnd wunder / so Gott
der Hohest an mir gethan hat/den seine zeichen
sind gros/vnd seine wunder sind mechtig / Vnd
sein Reich ist ein ewiges Reich / vñ seine Herrsch-
afft weret für vnd für.

Ich Nebucadnezar/da ich gute ruge hatte in
meinem hause/vñ es wol stund auff meiner burg/
sah ich einen traum / vnd erschrack/vnd die ge-
dancken / die ich auff meinem bette hatte / vber
dem gesichte/so ich gesehen hatte/betrubte mich.
Vnd ich befalh / das alle Weisen zu Babel für
mich herauff bracht wurden/das sie mir sagten/
was der traum bedeutet/Da bracht man herauff
die Sternseher/Weisen / Chaldeer vnd War-
ger/Vnd ich erzelet den traum für yhn/Aber sie
kundten mir nicht sagen/was er bedeutet/bis zu
letzt Daniel für mich kam (welcher Beltsazer
heißt / nach dem namen meines Gottes) der den
geist

geist der heiligen Gotter hat/vnd ich erzelete fur
yhm den traum. Beltfazer/du Oberster vnter den
Sternsehern/welchen ich weis/das du den geist
der heiligen Gotter hast/vnd dir nichts verbor-
gen ist/Sage das gesichte meines traumes/den
ich gesehen habe/vnd was er bedentet.

Dies ist aber das gesicht/das ich gesehen habe
auff meinem bette. Sibe/es stund ein baum mit
ten ym lande/der war seer hoch/gros vnd dicke/
seine hohe reichet bis ynn himel/vnd breitet sich
aus bis zu ende des gantzen landes/Seine este
waren schon/vnd trug viel fruchte/danon alles
zu essen hatte/Alle thiere auff dem felde funden
schatten vnter yhm/vnd die vogel vnter dem hi-
mel sassen auff seinen esten/Vnd alles fleisch nee-
rete sich von yhm.

Vnd ich sahe ein gesichte auff meinem bette/
Vnd sibe/ ein heiliger Wechter fur vom himel
berab/der rieff vberlaut/vnd sprach also/Da-
wet den baum vmb/vnd behawet yhm die este/
vnd streiffet yhm das laub abe/vnd zerstrewet sei-
ne fruchte/das die thier/so vnter yhm ligen/weg-
lauffen/vnd die vogel von seinen zweigen fliehen.
Doch last den stock mit seinen wurtzelen ynn der
erden bleiben. Er aber sol ynn eisern vnd ehernen
ketten auff dem felde ym gras gehen/Er sol vn-
ter dem thaw des himels ligen/vnd nas werden/
vnd sol sich weiden mit den thieren von den Eren-
tern der erden/Vnd das menschlich hertz sol von
yhm genommen/vnd ein viehisch hertz yhm gege-
ben werdē/bis das sieben zeit vber yhn vmb sind.

Solche

(Wchter)

Heist er die Engel/
das sie wachen vnd
hüten on vnterlas/
wider die teuffel wie
psal. xc. sagt. Er hat
seinen Engeln befolz-
hen vber dir etc. Wā
ist ein seer tröstlich
wort/allen mensche/
sonderlich den gesan-
gen Juden zu Baz-
bel.

Weisheit mus am
ersten weg genommen
werdē/wen ein Herr
fallen sol/das man
sehe/wie allein die
weisheit vnd nicht ge-
walt regiret. Preuer.
xxix. Cum de ecclit
propheta etc.

Solchs ist ym Rat der Wechter beschlossen / Vñ
ym gesprech der Heiligen beratschlagt / auff das
die lebendigen erkennē / das der Hohest gewalt
hat vber der menschen Königreiche / vnd gibt sie
wem er wil / Vnd erhohet die nidrigen zu den sel-
bigen.

Solchen traum hab ich König Nebucad-
zar gesehen / Du aber Beltsazer / sage / was er be-
deut / denn alle Weisen ynn meinem Königreich
Konnen mir nicht anzeigen / was er bedeuete / du
aber kansts wol / denn der geist der heiligen Got-
ter / ist bey dir.

Daniel sagts nicht
gerne / vnd ist im leid
vmb seinen herm Kö-
nig.

Da entsetzt sich Daniel / der sonst Beltsazer
heist / bey einer stunde lang / vnd seine gedancken
betrubten yhn / Aber der König sprach / Beltsa-
zer / las dich den traum / vnd seine deutung nicht
betruben / Beltsazer sieng an / vnd sprach / Ach
mein Herr / das der traum deinen feinden / vnd sei-
ne deutung deinen widderwertigen gölte / Der
baum den du gesehen hast / das er gros vnd dicke
ware / vnd seine hohe an den himel reichet / vnd
breitet sich vber das gantze land / vnd seine eise
schon / vnd seiner fruchte viel / davon alles zu es-
sen hatte / vnd die thiere auff dem felde vnter yhn
wonetten / vnd die vogel des himels auff seinen
esten sassen / Das bistu König / der du so gros
vnd mechtig bist / denn deine macht ist gros / vnd
reicht an den himel / vnd deine gewalt langet bis
an der welt ende.

Das aber der König einen heiligen Wechter
gesehen hat vom himel herab faren / vnd sagen /
Dauet den baum vmb / vnd verderbet yhn / doch
den

den stock mit seinen wurtzlen last ynn der erden
bleiben/er aber sol ynn eisern vnd ehrnen ketten/
auff dem felde ym grase gehen / vnd vnter dem
thaw des himels ligen/vnd nas werden/vnd sich
mit den thieren auff dem felde weiden / bis vber
vhn sieben zeit vmb sind/ Das ist die deutung/
Derr König/vnd solcher rath des Nohesten ge/
het vber meinen Herrn König/ Man wird dich
von den leuten verstossen/vnd must bey den thie/
ren auff dem felde bleiben/Vnd man wird dich
gras essen lassen/wie die oxsen / vnd wirst vnter
dem thaw des himels ligen vnd nas werden/bis
vber dich sieben zeit vmb sind/auff das du erken/
nest/das der Nohest gewalt hat/vber der men/
schen Königreiche/vnd gibt sie wem er wil.

Das aber gesagt ist/man solle dennoch den
stock mit seinen wurtzeln des baumes bleiben las/
sen. Dein Königreich sol dir bleiben/wenn du
erkennt hast die gewalt ym himel. Darumb herr
König/las dir meinen rath gefallen/vnd mache
dich los von deinen sunden/durch gerechtigkeit/
vnd ledig von deiner missethat/durch wolthat an
den armen/ So wird er gedult haben mit deinen
sunden.

Dis alles widderfur dem Könige Nebucad/
Nezar/denn nach zwelff monden/da der König
auff der Königlichen burg zu Babel gieng/hub
er an vnd sprach/ Das ist die grosse Babel die ich
erbarwet habe / zum Königlichen hause / durch
meine grosse macht/zu ehren meiner herrligkeit.
Ehe der König diese wort ausgered hatte/fiel ei/
ne stim vom himel/ Dir König Nebucad/Nezar
D wird

Wie vergisset der
König / von wem er
solch Königreich hat
Erhebt sich/ als het
te ers durch seine ge/
walt vnd witze er/
langet/Vnd mus es
anders lernen.

Er wird villiche vn-
sinnig / vnd mit bö-
sen geistern besessen
worden sein.

Siehe/welch ein scho-
ner glaube vnd sein
erkenntnis.

wird gesagt/ Dein Königreich sol dir genommen werden/vnd man wird dich von den leuten ver-
stossen/vnd solt bey den thieren/so auff dem fels-
de gehen/bleiben/gras wird man dich essen las-
sen/wie ochsen/bis das vber dir/sieben zeit umb
sind/auff das du erkennest/das der Hohest ge-
walt hat / vber der menschen Königreiche / vnd
gibt sie wem er wil. Von stund an ward das
wort volbracht vber NebucadNezar / vnd er
ward von den leuten verstoßen/vnd er ass gras
wie ochsen/vnd sein leib lag vnter dem thaw des
himels / vnd ward nass/bis sein har wuchs / so
gros als adellers feddern/vnd seine negel wie voi-
gels klawen wurden.

Nach dieser zeit/hub ich NebucadNezar mein
augen auff gen himel/vnd kam widder zur vernunfft / vnd lobete den Hohesten / Ich preiset
vnd ehret den/so ewiglich lebet/des gewalt ewig
ist / vnd sein Reich für vnd für weret/gegen wel-
chem alle so auff erden wonen/als nichts/zu rei-
chen sind/ Er machts wie er wil/beide mit den
krestten ym himel/vnd mit den so auff erden wo-
nen/vnd niemand kan seiner hand weren / noch
zu yhm sagen/Was machstu? Zur selbigen zeit/
kam ich widder zur vernunfft/ auch zu meinen Kö-
niglichen ehren/zu meiner herrlichkeit/vnd zu mei-
ner gestalt. Vnd meine Kette vnd gewaltigen
süchten mich/vnd ward widder ynn mein König-
reich gesetzt/vnd ich vberkam noch grosser herr-
lichkeit. Darumb lobe ich NebucadNezar/vnd
ehre vnd preise den König von himel / denn alle
sein thun ist warheit/vnd seine wege sind recht/
Vnd wer stoltz ist/den kan er demutigen. Das

Das Funffte Capitel.

König Belsazer machte ein herrlich mal
seinen gewaltigen vnd Dienbtleuten /
vnd souff sich vol mit yhn / Vnd da er
truncken war / hies er die gulden vnd sil-
berin gefess herbringen / die sein vater
NebucadNazar / aus dem tempel zu Jerusalem
weg genommen hatte / das der König mit seinen
gewaltigen / mit seinen weibern / vnd mit seinen
kebs weibern daraus trüncken / Also wurden her-
bracht die gefess / die aus dem tempel / aus dem
hausse Gottes zu Jerusalem genommen waren /
Vnd der König / seine gewaltigen / seine weiber /
vnd kebsweiber truncken daraus / Vnd da sie so
soffen / lobeten sie die gulden / silbern / ehern / ei-
sern / hultzern vnd steinern Gotter.

Eben zur selbigen stunde giengen erfur finger
als einer menschen hand / die schrieben gegen
dem leuchter vber / auff die getunchte wand ynn
dem Königlichen saal / Vnd der König ward ge-
war der hand die da schreib / da entferbet sich der
König / vnd seine gedancken erschreckten yhn /
das yhm die lenden schutterten / vnd die beine zit-
terten / Vnd der König rieff vberlaut / das man
die Weisen / Chaldeer / vnd Warsager herauff
bringen solt / Vnd lies den Weisen zu Babel sa-
gen / Welcher mensch diese schrift lieset / vnd sa-
gen kan was sie bedente / der sol mit purper geklei-
det werden / vnd gulden keten am halse tragen /
vnd der dritte Herr sein ynn meinem Königrei-
che / Da wurden alle Weisen des Königes her-
D ij auff

Es bleibt nicht bey
dem sauffen / sondern
sie müssen Gottes
auch dazu spotten /
vñ seiner gefesse mit
brauchen / Darumb
spricht S. Paulus /
Aus trunckenheit
folget ein wüß wild
weisen.

(Lobeten)

Zu hon vnd spot des
Gottes zu Jerusas-
tem / dem sie die ge-
fesse genommen ha-
ten / als einem kran-
cken nichtigen Gese-
te.

auff bracht/ Aber sie kundten widder die schrift
lesen/ noch die deutung dem Könige anzeigen/
Des erschrack der König Belsazer noch herter/
vnd verlor gantz seine gestalt/ vnd seinen gewal-
tigen ward bange.

Das wird villeicht
des Königes mutter
gewest sein/ die alte
Königin vnd wid-
win/ denn droben im
anfang sind des Kö-
niges weiber auch
mit im trinck saal.

Da gieng die Königin vmb solcher sache wil-
len des Königes/ vnd seiner gewaltigen/ hinauff
inn den saal/ vnd sprach/ Herr König/ Gott ver-
leihe dir langes leben/ las dich deine gedanken
nicht so erschrecken/ vnd entferbe dich nicht al-
so/ Es ist ein man ynn deinem Königreich/ der
den geist der heiligen Gotter hat/ denn zu deines
vaters zeit ward bey yhm erleuchtung funden/
flugheit vnd weisheit/ wie der Gotter weisheit
ist/ Vnd dein vater König NebucadNesar/ setz
yhn vber die Sternseher/ Weisen/ Chaldeer/ vnd
Warsager/ darumb das ein hoher geist bey yhm
funden ward/ dazu verstand vnd flugheit/ trew-
me zu deuten/ tunckel sprüche zu erraten/ vnd ver-
borgnen sachen zu offenbaren/ Nemlich Daniel/
den der König lies Belsazer nennen/ So ruffe
man nu Daniel/ der wird sagen was es bedeut.

Daniels ist bei die-
sem Könige so ver-
gessen/ das man ihn
suchen vnd ruffen
mus/ Also gehets al-
len trewen dienern
inn der welt.

Da ward Daniel hinauff fur den König
bracht/ Vnd der König sprach zu Daniel/ Bistu
der Daniel der gefangnen einer aus Juda/ die der
König mein vater aus Juda herbracht hat/ Ich
habe von dir hören sagen/ das du den geist der
heiligen Gotter habst/ vnd erleuchtung/ verstand
vnd hohe weisheit bey dir funden sey. Tu hab
ich fur mich foddern lassen die klugen vnd Wei-
sen/ das sie mir diese schrift lesen/ vñ anzeigen sol-
len was

len/was sie bedeut/Vnd sie Konnen mir nicht sa-
gen/was solchs bedeut/ Von dir aber höre ich/
das du Konnest die deutung geben/vnd das ver-
borgen offenbaren/Kanstu nu die schrift lesen/
vnd mir anzeigen/was sie bedeutet/so soltu mit
purpur gekleidet werden/vnd gulden Ketten an
deinem halse tragen/vnd der dritte Herr sein vnn
meinem Königreiche.

Da sieng Daniel an/vnd redet fur dem Könige
ge/ Behalt deine gaben selbs/vnd gib dein ge-
schenck einem andern/ich wil dennoch die schrift
dem Könige lesen/vnd anzeigen/was sie bedeut.
Herr König/Gott der Hohest hat deinem vater
NebucadNesar / Königreich / macht/ehre vnd
herrligkeit gegeben/Vnd fur solcher macht die
ihm gegeben war/furchten vnd scheweten sich
fur ihm/ alle land vnd leute / Er tödtet wen er
wolt / Er schlug wen er wolt / Er erhohet wen
er wolt/Er demutiget wen er wolt / Da sich aber
sein hertz erhob/vnd er stoltz vnd homutig ward/
ward er vom Königlichen stuel gestossen/vnd ver-
lor seine ehre/vñ ward verstoffen von den leuten/
vnd sein hertz ward gleich den thieren/vnd mu-
ste bey dem wilde lauffen/vnd frass gras/wie och
sen/vnd sein leib lag vnter dem thaw des himels/
vnd ward nass/bis das er lernete/das Gott der
Hohest/gewalt hat vber der menschen König-
reich/vnd gibt sie wem er wil.

Vnd du Belsazer sein son / hast dein hertz
nicht gedemutiget/ob du wol solchs alles weiß-
test / sondern hast dich widder den Herrn des
Himels

himels erhaben/vñ die gefesse seines Hauses/hat
man fur dich bringen müssen/Vnd du/deine ges
waltigen/deine weiber / deine kebs weiber habe
daraus gesoffen/dazu die silbern/gulden/ehrne/
eiserne/hultzene/steinern Gotter gelobet/die we
der sehen noch hören/noch fñlen/ Den Gott ab
ber der deinen odem/vnd alle deine wege ynn sei
ner hand hat/hastu nicht geehret/Darumb ist
von yhm gesand diese hand / vnd diese schrift/
die da verzeichent stehet.

Das ist aber die schrift alda verzeichent/Ma
ne/Mane/Tekel/Opharsin/Vnd sie bedentet
dis/Mane/das ist/Gott hat dein Königreich ge
zelet/vnd volendet/Tekel/das ist/Man hat dich
ynn einer wage gewogen/vnd zu leicht funden/
Peres/das ist / dein Königreich ist zuteilet /vnd
den Meden vnd Persen gegeben.Da befah/Bel
sazer / das man Daniel mit purper kleiden solt/
vnd gulden keten an den hals geben/vnd lies von
yhm verkundigen/das er der dritte Derr sey ym
Königreich.

Aber des nachts / ward der Chaldeer König
Belsazer getödtet.

Das Sechste Capitel.

Vnd Darios aus Media nam das Reich
ein/da er zwey vnd sechzig iar alt war/
Vnd Darios sahe es fur gut an/das er
vber das gantze Königreich setzte hun
dert vñ zwenzig Landvogte/Vber diese
setzet er drey Fürsten (der einer war Daniel)wel
chen die Landvogte solten rechnung thun/vñ der
König

König der muhe vberhaben were/ Daniel aber
vbertraff die Fürsten vnd Landvogte alle/denn
es war ein hoher geist ynn yhm/darumb gedach
te der König yhn vber das gantze Königreich zu
setzen.

Derhalben trachteten die Fürsten vnd Land
vogte darnach/wie sie eine sache zu Daniel fin
den / die widder das Königreich were. Aber
sie kundten keine sache / noch vbelthat finden /
denn er war trew/das man keine schuld noch vbel
that an yhm finden mochte. Da sprachen die
männer/Wir werden keine sache zu Daniel fin
den/on vber seinem Gottes dienst.

Da kamen die Fürsten vnd Landvogte heuff
tig fur den König/vnd sprachen zu yhm also.
Derr König Darios/Gott verleihe dir langes le
ben/Es haben die Fürsten des Königreichs/die
Derrn/die Landvogte/die Kette vnd heubtleute
alle bedacht/das man einen Königlichen befelch
solle ausgehen lassen/vnd ein strenge gebot stel
len / das / wer ynn dreissig tagen / etwas bitten
wird von yrgend einem Gott odder menschen /
on von dir König alleine/solle zu den lewen ynn
graben geworffen werden/ Darumb/lieber Kö
nig/soltu solch gebot bestetigen/vnd dich vnter
schreiben/auff das nicht widder geendert werde/
nach dem rechte der Meder vnd Perser / welchs
niemand vbertreten thar/ Also vnterschreib sich
der König Darios.

Als nu Daniel erfur/das solch gebot vnter
schrieben were/gieng er hinanff ynn sein haus /
Er hatte

Er hatte aber an seinem sommer hause / offene
fenster gegen Jerusalem. Vnd er kmet des tages
drey mal auff seine knie / betet / lobet vnd dancket
seinem Gott / wie er denn vorhin zu thun pfleget /
Da kamen diese menner heuffig / vnd funden Da
niel beten / vnd flehen fur seinem Gotte / Vnd tra
ten hinzu / Vñ redeten mit dem Könige / von dem
Königlichen gebot / Derr König / hastu nicht
ein gebot vnterschrieben / das / wer ynn dreissig ta
gen etwas bitten wurde / von yrgend einem Gott
odder menschen / on von dir König alleine / solle
zu den lewen ynn den graben geworffen werden.
Der König antwort / vnd sprach / Es ist war /
Vnd das recht der Meden vnd Persen / sol nie
mand vbertreten. Sie antworten vnd sprachen
fur dem Könige / Daniel der gefangenen aus Ju
da einer / der achtet widder dich / noch dein gebot /
das du verzeichent hast / denn er betet des tages
drey mal.

Da der König solchs höret / ward er seer betru
bet / vnd thet grossen vleys / das er Daniel erlöse
te / vnd mahet sich / bis die sonne vnter gieng / das
er yhn errettet. Aber die menner kamen heuffig
zu dem Könige / vnd sprachen zu yhm / Du weißt
sest Derr König / das der Meder vnd Perser recht
ist / das alle gebot vnd befehl so der König be
schlossen hat / sol vnuerendert bleiben. Da befahl
der König das man Daniel her brecht / vñ wurff
fen yhn zu den lewen ynn den graben / Der Kö
nig aber sprach zu Daniel / Dein Gott dem du
on vnterlas dieneest / der helffe dir / Vnd sie brach
ten einen stein / den legten sie fur die thur am gra
ben / den versiegelt der König mit seinem eigen
ringe

ringe/vnd mit dem ringe seiner gewaltigen/auff
das sonst niemand an Daniel mitwillen vbet.

Vnd der König gieng weg ynn seine burg/
vnd bleib vngeessen/vñ lies kein essen fur sich brin-
gen/kund auch nicht schlaffen. Des morgens
frue/da der tag anbrach/stund der König auff/
vnd gieng eilend zum graben / da die lewen wa-
ren/Vnd als er zum graben kam/rieff er Daniel
mit kleglicher stim/Vnd der König sprach zu Da-
niel/Daniel/du knecht des lebendigen Gottes /
hat dich auch dein Gott / dem du on vnterlas
dienest/mügen von den lewen erlösen. Daniel a-
ber redet mit dem Könige/Derr König/Gott ver-
leihe dir langes leben/Mein Gott hat seinen En-
gel gesand/der den lewen den rachen zu gehalten
hat/das sie mir kein leid gethan haben/Denn fur
ym bin ich vnschuldig erfunden / so hab ich
auch widder dich/Derr König/nichts gethan.
Da ward der König seer fro/vñ hies Daniel aus
dem graben zihen / Vnd sie zogen Daniel aus
dem graben/vnd man spuret keinen schaden an
ym/denn er hatte seinem Gott vertrawet/ Da
hies der König die menner / so Daniel verklagt
hatten/herbringen/vnd zun lewen ynn den gras-
ben werffen/sampt yhren kindern vnd weibern /
Vñ ehe sie auff den bodem hinab kamen/ergriffen
sie die lewen/vnd zumalmeten auch yhr gebeine.

Da lies der König Darios schreiben allen lan-
den vnd leuten. Gott gebe euch viel friede/Das ist
mein befelb/das man ynn der gantzen herschafft
meines Königreichs/den Gott Daniels furchten
vnd schewen sol/denn er ist der lebendige Gott/
I der

Das ist die frucht
des glaubens Das
nichts/denn der glau-
be thut ymer wund-
er vnd grosse ding

der ewiglich bleibet/vñ sein Königreich ist vnuer-
genglich/vñ seine herrschafft hat kein ende/Er ist
ein erlöser vnd not helffer/vnd er thut zeichen vnd
wunder/beide ym himel vnd auff erden/der hat
Daniel von den lewen erlöset. Vnd Daniel war
gewaltig ym Königreich Darios/vnd auch ym
Königreich Cores der Persen.

Das Siebende Capitel.

In ersten iar Belsazer des Königes zu
Babel/hatte Daniel einen traum vnd
gesichte auff seinem bette/vnd er schrieb
den selbigen traum/vnd verfasset yhm
also. Ich Daniel sahe ein gesicht ynn der nacht/
Vnd sihe/die vier winde vnter dem himel/stürme-
ten widder nander auff dem grossen meer/vnd
vier grosse thier stiegen erauff aus dem meer/eins
yhe anders/denn das ander.

Das erste wie ein Lewe/vnd hatte flügel wie
ein Adler/Ich sahe zu/bis das ihm die flügel aus-
geraufft wurden/vnd es ward von der erden ge-
nomen/Vnd es stund auff seinen füßen/wie ein
mensch/vnd yhm ward ein menschlich hertz ge-
geben.

Vnd sihe/das ander thier hernach/war gleich
einem Beeren/vnd stund auff der einen seiten/
vnd hatte ynn seinem maul vnter seinen zeenen
drey grosse lange zeene/vnd man sprach zu yhm/
stehe auff/vnd friss viel fleisch.

Nach diesem sahe ich/vnd sihe/ein ander thier/
gleich einem Parden/das hatte vier flügel/wie
ein vogel/auff seinem rucken/vnd dasselbige thier
hatte vier köpffe/vnd ihm ward gewalt gegeben.
Nach

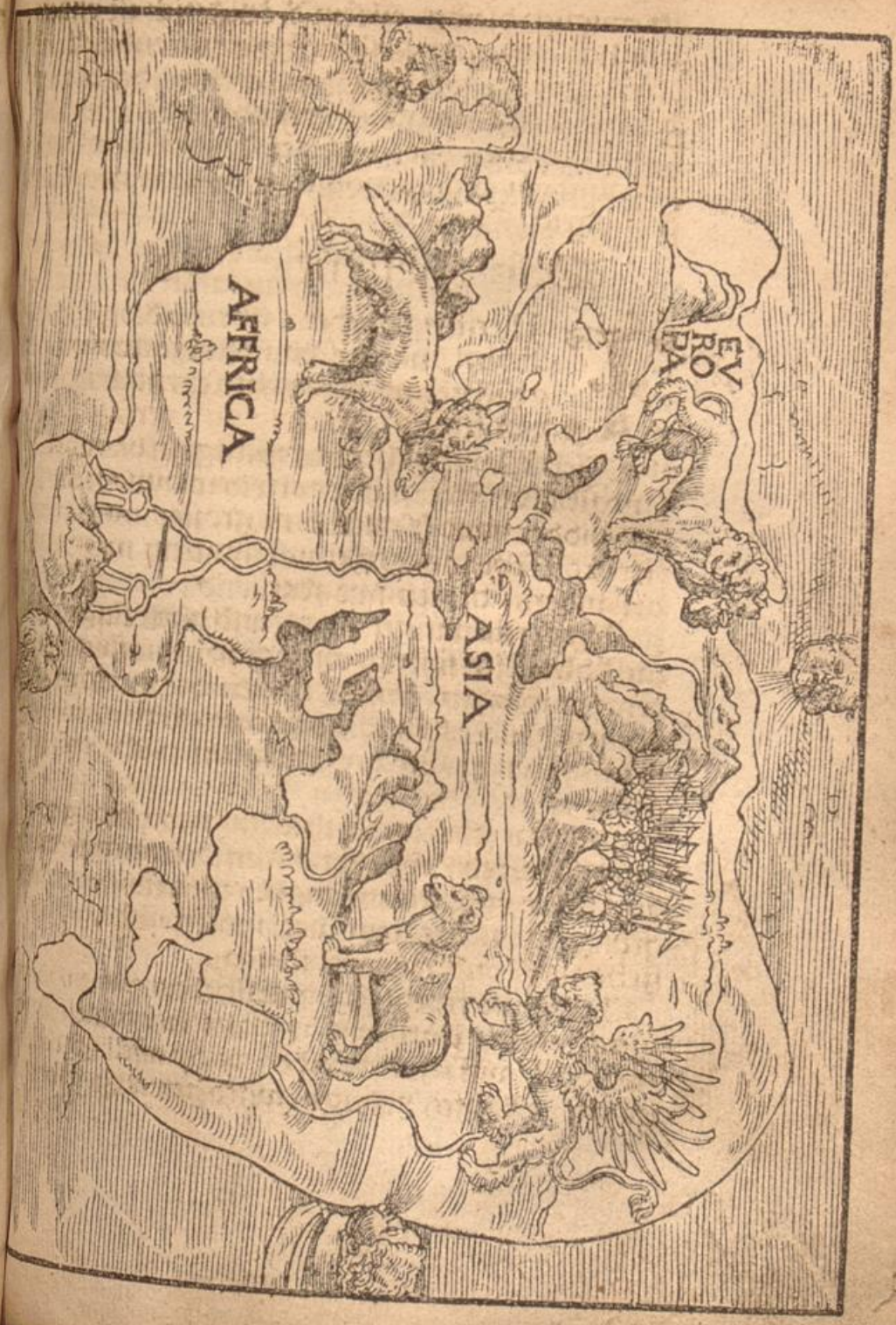
ter
r ist
nd
hat
war
ym

s zu
vnd
vreb
yhn
cht/
rme
vnd
eins

wie
aus
ge
ein
ge

sch
en
men
m/

ier/
wie
hier
en.
ach



Nach diesem sahe ich / ynn diesem gesicht / ynn
der nacht / Vnd sihe / das vierde thier / war greu-
lich vnd schrecklich vnd seer starck / vñ hatte gro-
ße eiserne zeene / frass vmb sich vnd zu malmet /
vnd das vbrige zu trats mit seinen füßen / Es
war auch viel anders denn die vorigen / vnd hat-
te zehen horner.

Da ich aber die horner schawet / sihe / da brach
er fur / zwischē den selbigen / ein ander klein horn /
fur welchem / der fordersten horner drey / ausge-
rissen wurden / Vnd sihe / das selbige horn hatte
augen wie menschen augen / vnd ein maul das re-
det gros ding.

Solchs sahe ich / bis das stule gesetzt wurden /
vnd der Alte setzet sich / des kleid war schne weis /
vnd das har auff seinem heubte / wie reine wolle /
Sein stuel war eitel feuer flammen / vnd dessel-
ben reder brandten mit feur / vnd von dem selben
gieng aus ein langer feurriger stral / Tausent mal
tausent dieneten yhm / vnd zehen hundert mal tau-
sent stunden fur yhm / Das gericht ward gehal-
ten / vnd die bucher wurden auff gethan.

Ich sahe zu / vmb der grossen rede willen / so das
horn redet / Ich sahe zu / bis das thier getödtet
ward / vnd sein leib vmb kam / vnd yns feur ge-
worffen ward / vnd der ander thier gewalt auch
aus war / denn es war yhn zeit vnd stunde be-
stümpft / wie lange ein iglichs weren solte.

Ich sahe ynn diesem gesicht des nachts / Vnd
sihe / es kam einer ynn des himels wolcken / wie
eins menschen son / bis zu dem Alten / vnd ward
fur den selbigen gebracht / Der gab yhm gewalt /
ehre /

thre/vnd Reich/das yhm alle land vnd lende die/
nen solten/Seine gewalt ist ewig/die nicht ver/
gehet / vnd sein Königreich hat kein ende. Ich
Daniel entsatzt mich dafur/vnd solch gesicht er/
schreckt mich/Vnd ich gieng zu der einem die da
stunden/vnd bat yhn/das er mir von dem allem
gewissen bericht gebe/Vnd er redet mit mir/vnd
zeigt mir/was es bedeutet.

Diese vier grosse thier/sind vier Reich/so auff
erden komen werden/Aber die heiligen des Do/
hesten werden das Reich einnemen/vnd werdens
ymer vnd ewiglich besitzen.

Darnach hette ich gerne gewust gewissen be/
richt von dem vierden thier/welchs gar anderst
war/denn die andern alle/seer gewulich/das es
ferne zeene vnd eberne klawen hatte / das vmb
sich frass vnd zumalmet/vnd das vbrige mit sei/
nen füssen zutrat/Vnd von den zehen hornern
auff seinem heubt. Vñ von dem andern/das erfur
brach/für welchem drey abfielen / vnd von dem
selbigen horn / das augen hatte/vnd ein maul/
das grosse ding redet/vnd grösser war/denn die
neben yhm waren/Vnd ich sahe das selbige horn
streiten widder die heiligen/vnd behielt den sieg
widder sie/bis der Alte kam/vnd gericht hielt für
die heiligen des Dohesten / vnd die zeit kam /
das die heiligen das Reich ein namen.

Er sprach also/ Das vierde thier/wird das vier
de Reich auff erden sein/welchs wird mechtiger
sein/denn alle Reich/Es wird alle land fressen/
zu treten vnd zu malmen. Die zehen horner/be/
I ij deuten

Gleich wie aus dem
Königreich Alexan-
dri / vier Königreich
wurden / Also aus
dem Römische reich/
sind zehen worden/
als Syria / Egypten/
Asia / Grecia / Ita-
lia / Gallia / Hispas-
nia / Africa / Germa-
nia / Anglia / Denn
diese lande haben die
Römer alle gehabt.

zenten zehen Könige / so aus dem selben Reich
entstehen werden.

Nach dem selbigen aber wird ein ander auff
Komen / der wird mechtiger sein / denn der vori-
gen keiner / vnd wird drey Könige demütigen /
Er wird den Hohesten lestern / vnd die heiligen
des Hohesten verstören / Vnd wird sich vnter-
stehen zeit vnd gesetz zu endern / sie werden aber
ynn seine hand gegeben werden / eine zeit vnd et-
liche zeit / vnd eine halbe zeit .

Darnach wird das gericht gehalten werden /
da wird denn seine gewalt weg genommen wer-
den / das er zu grund vertilget / vnd vmbbracht
werde / Aber das Reich / gewalt vnd macht / vnt-
ter dem gantzen himel / wird dem heiligen volck
des Hohesten gegeben werden / des Reich ewig
ist / Vnd alle gewalt wird yhm dienen vnd gehö-
ren / Das war der rede ende .

Aber ich Daniel ward seer betruibt ynn meinen
gedanken / vnd meine gestalt verfiel / doch behielt
ich die rede ynn meinem hertzen .

Das Achte Capitel.

In dritten iar des Königreichs des Kö-
nigs Belsazer / erschein mir Daniel ein
gesicht / nach dem so mir am ersten er-
schiene war / Ich war aber / da ich solch
gesicht sahe / zu Susan der heubtstat
ynn lande Elam / am wasser Olai / Vnd ich hub
meine augen auff / vnd sahe / Vnd sihe / ein W
der stund fur dem wasser / der hatte zwey hohe
horner / doch eines hoher denn das ander / vñ das
hohe

Das heinnach Fev
ken land heist .
(Elam)

hobest wuchs am letzten/ Ich sahe/ das der Wi-
der mit den hornern sties gegen Abend / gegen
Mitternacht/ vnd gegen Mittag/ Vnd kein thier
kund fur yhm bestehen/ noch von seiner hand er-
rettet werden/ Sondern er thet was er wolt/ vnd
ward gros.

Vnd inn dem ich drauff merckt/ sihe/ so kompt
ein Zigenbock vom abend her/ vber die gantze er-
den/ das er die erde nicht rurete/ Vnd der Bock
hatte ein schon horn zwischen seinen augen /
Vnd er kam bis zu dem Wider der zwey horner
hatte/ den ich stehen sahe fur dem wasser/ vnd er
schiff ynn seinem zorn gewaltiglich zu yhm zu /
vnd ich sahe yhm zu / das er hart an den Wi-
der kam/ vnd ergrimmet vber yhn/ vnd sties den
Wider/ vnd zubrach ihm seine zwey horner/ Vnd
der Wider hatte keine krafft/ das er fur yhm hette
augen bestehen / Sondern er warff yhn zu bo-
den / vnd zutrat yhn/ vnd niemand kund den Wi-
der von seiner hand erretten. Vnd der Zigenbock
ward seer gros/ Vnd da er auff's sterckest worden
war / zubrach das grosse horn / vnd wuchsen an
des stat schoner viere/ gegen die vierwinde des hi-
mels.

Vnd aus der selbigen einem/ wuchs ein klein
horn/ das ward seer gros gegen Mittage/ gegen
Morgen / vnd gegen das Werde land / Vnd es
wuchs bis an des himels heer/ vnd warff etliche
dauon/ vnd von den sternern zur erden/ vnd zutrat
sie/ Ja es wuchs/ bis an den Fürsten des heeres/
vnd nam von yhm weg/ das tegliche opffer/ vnd
verwüset die wohnung seines heiligthums / Es
ward yhm aber solche macht gegeben/ wider das
tegliche

Antiochus Epipha-
nes.
(Werde land)
Ist Judea/ da Gott
sinen wonet/ zu Jer-
usalem im tempel.
(Himels heer)
Ist der Gottes dienst
zu Jerusalem/ weil
Gott von himel/ das
mit gedtenet ward /
vnd er solchs heeres
Fürst war/ Die stern-
ne/ sind die heiligen
inn solchem heer.

tegliche opffer/vmb der funde willen/das er die
warheit zu bodem schlug/vnd was er thet/vhm
gelingen muste.

Ich höret aber einen Heiligen reden/vñ der selbige
heilige sprach zu einem der da redet/Wie lange
sol doch weren solch gesicht vom teglichen opffer
vnd von der funden/vmb welcher willen diese
verwüstung geschicht/das beide/das heiligthum
vnd das Meer zutretten werden? Vnd er antwortet
mir/Es sind zwey tausent/vnd drey hundert
tage/von abend gen morgen zu rechen/So wird
das heiligthum widder geweiht werden.

(Von abend gen
morgen)

Es sind nicht wochen
tage/wie Daniel ix. iar wochen/
sondern gewonliche
natürliche tage/da
man abend vnd mor
gen sunne rechen.

Vnd da ich Daniel solch gesicht sahe/vnd betete
es gerne verstanden/Sihe/da stund Gabriel
für mir wie ein man.Vnd ich höret zwischen Was
eines menschen stim/der rieß/vñ sprach/Lege die
sem das gesicht aus das ers verstehe/Vnd er kam
hart bey mich/ Ich erschreckt aber/da er kam/
vnd fiel auff mein angesicht/Er aber sprach zu
mir/Merck auff du menschen kind/denn dis ge
sicht gehört ynn die zeit des endes/Vnd da er mit
mein angesicht.Er aber ruret mich an/vnd rich
tet mich auff/das ich stund/vnd er sprach/Sihe/
ich wil dir zeigen/wie es gehen wird/zur zeit des
letzten zorns/denn das ende hat seine bestimpte
zeit.

(Des endes)

Da zeigt er an/das
Euphrates nicht al
lein gemeinet wird
ynn diesem gesichte
sondern auch der En
dechrist.

Der grosse Alexan
der.

Der Wider mit den zweien hornern/den du ge
sehen hast/sind die Könige ynn Media vnd Persia.
Der Ziegenbock aber ist der König ynn Grie
chen land/Das grosse horn zwischen seinen an
gen/ist der erste König/Das aber vñere an seiner
stat

stat stunden/da es zubrochen war/bedeut/das
vier Königreiche aus dem volck entstehen wer-
den/Aber nicht so mechtig / als er war.

Nach diesen Königreichen/wenn die vbertre-
tung gros worden ist/wird auff komen ein fre-
cher vnd tuckischer König/der wird mechtig sein/
doch nicht durch seine krafft/Er wirds wunder-
lich verwüsten/vnd wird yhm gelingen/das ers
ausricht/Er wird die starcken sampt dem heili-
gen volck verstören/vnd durch seine klugheit wird
yhm der betrug geraten/vnd wird sich inn seinem
hertzen erheben/vnd durch wolfart wird er viel
verderben/vnd wird sich auff lehnen/widder den
fürsten aller Fürsten/Aber er wird on hand zu
brochen werden.

Dies gesicht vom abend vnd morgen/das dir
gesagt ist/das ist war/Aber du solt das gesicht
heimlich halten/denn es ist noch ein lange zeit da
bin. Vnd ich Daniel ward schwach/vnd lag et-
liche tage krank/darnach stund ich auff/vnd rich-
tet aus des Königes geschafft/vnd verwunderte
mich des gesichts/vnd niemand war der michs
berichtet.

Das Neunde Capitel.

In dem ersten iar Darios des sons Ahasue-
ros/aus der Meder stam/der vber das
Königreich der Chaldeer König ward/
In dem selbigen ersten iar seines Kö-
nigreichs / merckt ich Daniel / ynn den
büchern/auff die zal der iar/danon der DLRK
serecht hatte zum Propheten Jeremia/das Jeru-
salem

Nicht durch krafft /
sondern durch list/
verrethery vnd schal-
ckheit.

(Wolfart)

Das er gros gut/
ehre/ glück hat / vnd
guts leben ym sause-
färet, wird er viel da-
mit an sich locken.

(Lange zeit dastin)

Aber mal zeigt er/
das er etwas mehr
dem Antiochum mei-
ne, den Antiochus ist
nicht vber vierdhalb
hundert iar nach die-
sem gesicht komen.

Jeremi. xxix.

salem solt siebenzig iar wüst liegen/Vnd ich kret
mich zu Gott dem **DE**rrn/zu beten vnd zu fle
hen/mit fasten/ym sack vnd ynn der aschen/
Ich betet aber zu dem **DE**rrn meinem Gott/
beichtet/vnd sprach.

Ach lieber **DE**rrn/du grosser vnd schreckli
cher Gott/der du bund vnd gnad heltest/denen
die dich lieben/vnd deine gebot halten.Wir ha
ben gesündigt/vnrecht gethan/sind Gotlos ge
wesen/vnd abtrunnig worden/wir sind von dei
nen geboten vnd rechten gewichē/Wir gehorch
ten nicht deinen knechten den Propheten/die inn
deinem namen vnsern Königen/Fürsten/vetern
vnd allem volck ym lande predigten/du **DE**rr
bist gerecht/Wir aber müssen vns schemen/wie
es denn itzt gehet/den von Juda/vnd den von
Jerusalem/vnd dem gantzen Israhel/beide denen
die nahe vnd ferne sind/ynn allen landen/dabin
du vns verstossen hast/ymb yhrer missethat wil
len/die sie an dir begangen haben.

Ja **DE**rrn/Wir/vnser Könige/vnser Für
sten/vnd vnser veter/müssen vns schemen/das
wir vns an dir versündigt haben.Dein aber **DE**
RR vnser Gott/ist die barmherzigkeit vnd verge
bung/denn wir sind abtrunnig worden/vnd ge
horchten nicht der stim des **DE**rrn vnseres Got
tes/das wir gewandelt hetten ynn seinem gesetz/
welchs er vns furlegt/durch seine knechte die Pro
pheten/Sondern das gantz Israhel vbertrat dein
gesetz/vnd wichen ab/das sie deiner stimme ni
cht gehorchten.

Daher

Daher trifft vns auch der fluch vnd schwur/der
geschriben stehet ym gesetzte Mose des knechts
Gottes/das wir an yhm gesündigt haben/Vnd
er hat seine wort gehalten/die er geredt hat/wid-
der vns/vnd vnser Richter/die vns richten solten/
das er solch gros vnglück vber vns hat gehen las-
sen/das des gleichen vnter allem himel nicht ge-
schehen ist/wie vber Jerusalem geschehen ist.

Gleich wie es geschriben stehet ym gesetzte Mo-
si/so ist alle dis gros vnglück vber vns gegangen/
So betten wir auch nicht fur dem **YHWH** vn-
serm Gott/das wir vns von den sunden bekere-
ten/vnd deine warheit vernemen. Darumb hat
sich der **YHWH** auch nicht geseumet/mit diesem
vnglück/vnd hats vber vns gehen lassen/Denn
der **YHWH** vnser Gott ist gerecht ynn allen sei-
nen wercken/die er thut/denn wir gehorchten sei-
ner stimme nicht.

Vnd nu **YHWH** vnser Gott/der du dein volck
aus Egypten land gefurt hast mit starcker hand/
vnd hast dir einen namen gemacht/wie er itzt ist/
Wir haben ja gesündigt/vnd sind leider Gotlos
gewesen/Ach **YHWH**/vmb alle deiner gerechtig-
keit willen/las ab von deinem zorn vnd grim vber
deine stad Jerusalem/vnd deinen heiligen berg/
Denn vmb vnser sünde willen/vnd vmb vnser ver-
ter missethat willen / tregt Jerusalem vnd dein
volck schmach / bey allen/die ymbher sind.

Vnd nu vnser Gott / höre das gebet deines
knechts/vnd sein flehen/Vnd sihe gnediglich an
dein heiligthum das verstorret ist/vmb dein selbs
A ij. wil

(Wahrheit)

Das wir hetten mü-
gen gleubē/das dein
drewen müste war
werden / Denn wir
gleuben Gottes dres
wen nicht / bis wir
erfahren .

willen/ **HERR**/ neige deine oren/ mein Gott/ vnd
höre/ **Thue** deine augen auff/ vnd sihe/ wie wir
verstöret sind/ vnd die stad/ die nach deinem na-
men genennet ist/ **Denn** wir ligen fur dir mit vn-
serm gebet/ nicht auff vnser gerechtigkeit/ **Son-**
dern auff deine grosse barmherzickheit. **Ach HERR**/
höre/ **Ach HERR** sey gnedig/ **Ach HERR**/ merck
auff vnd thues / vnd verzeuch nicht / vmb dein
selbswillen/ mein Gott/ denn deine stad/ vñ dein
volck ist nach deinem namen genennet.

Als ich noch so redet vnd betet/ vnd meine/
vnd meines volcks **Israel** / funde bekennete/
vnd lag mit meinem gebet fur dem **HERRN**
meinem Got/ vmb den heiligen berg meines Got-
tes/ **Eben** da ich so redet/ ynn meinem gebet/ **sag**
daher der man **Gabriel** / den ich vorhin gesehen
hatte/ ym gesicht/ **Vnd** ruret mich an/ vmb die
zeit des abend opffers/ **Vnd** er berichtet mich vnd
redet mit mir/ vnd sprach/ **Daniel**/ itzt bin ich aus
gesand/ dich zu berichten/ denn da du anfiengest
zu beten/ gieng dieser befelch aus / vnd ich kome
darumb/ das ich dirs anzeige / denn du bist lieb
vnd werd/ **So** mercke nu darauff/ das du das ge-
sichte verstehst.

Merck/ das vnser ge-
bet schon erhöret ist/
weins ansehst.

(Gefiegelt)
Das ist zugethan/
auffgehoben vnd er-
fullet / als ein ding /
das nu aus sein vnd
ein ende haben sol.

Siebentzig wochen sind bestimpt vber dein
volck/ vnd vber deine heilige stad/ **So** wird dem
vbertreten geweret/ vnd die funde bedeckt/ vnd die
missethat versünnet / vnd die ewige gerechtigkeit
gebracht/ vnd die gesicht vnd weissagung zuge-
gelt/ vnd der aller **Heiligest** gesalbet/ werden.

So wisse nu vnd merck / von der zeit an/ so aus-
gehst

und
wir
na
t v
Son
Er/
nerck
dein
dein
ine/
ete/
W
Got
flog
eben
b die
und
aus
geit
ome
lieb
s ge
dein
dem
die
keit
geste
aus
het

gehet der befelß/das Jerusalem sol widder vmb
gebawet werden/bis auff Christum den Fürsten/
sind sieben wochen / vnd zwey vnd sechzig wo-
chen/So werden die gassen vnd mauren widder
gebawet werden/wie wol ynn komerlicher zeit/
vnd nach den zwey vnd sechtzig wochen / wird
Christus getödtet werden/ vnd sie werden seins
nicht wollen.

(Fürsten)
Das ist Christus/
da er ansetzt zu pres-
digen / vnd herr zu
sein.

Und ein volck des Fürsten wird komen/vnd die
stad vnd das heiligthum verstoren/das ein ende
nemen wird/wie durch eine flut / vnd nach dem
streit wirts wüß bleiben.

(Des Fürsten)
Das ist des Keisers
der da zumal das re-
giment inn der welt
haben wird/vnd herr zu
sein/das sind die Rö-
mer.

Er wird aber vielen den bund leisten eine wo-
chen lang/vnd mitten ynn der wochen/wird das
opffer vnd speise auffhoren/vnd bey den Flügeln
werden stehen greuel der verwüstung / Vnd ist
beschlossen/das bis ans ende wüß bleiben sol.

(Flügeln)
Das ist/da die Cher-
rubim stehen im tem-
pel.

Das Zehend Capitel.

In dritten iar des Königes Cores aus
Persen / ward dem Daniel/der Beltfa-
zer heist/etwas offenbart/das gewis ist
vnd von grossen sachen/Vnd er merckt
darauff/vnd verstund das gesicht wol. Zur selbi-
gen zeit war ich Daniel traurig drey wochē lang/
Ich ass kein niedliche speise / fleisch vnd wein
kam ynn meinen mund nicht / vnd salbet mich
auch nie/bis die drey wochen vmb waren.

Im vier vnd zwenzigsten tage des ersten mon-
den / war ich bey dem grossen wasser Tidekel /
vnd hub meine augen auff/vnd sahe/Vnd sihe/
da stund ein man ynn weisser seiden/vnd hatte ei-
ne

Tygris

A iij nen

Stun/ hell / klar / vor
lirt.

nen gulden' gurtel vmb / Sein leib war wie ein
Diacanth / sein antlitz sahe wie ein blitz / seine ar-
gen wie ein feurige factel / seine arm vnd füsse / wie
ein glw ertz / vnd seine rede / war wie ein gros ge-
döne / Ich Daniel aber sahe solch gesicht alleine /
vñ die menner so bey mir warē / sahens nicht / doch
fiel ein gros schrecken vber sie / das sie flohen vnd
sich verkrochen / Vnd ich bleib alleine / vnd sahe
dis grosse gesichte / Es bleib aber keine krafft ynn
mir / vnd ich ward seer vngestalt / vnd hatte keine
krafft mehr. Vnd ich höret seine rede / vnd inn dem
ich sie höret / sanct ich nidder auff mein angesicht
zur erden.

(Fürst)
Ein Königlichet ho-
se reuffel.

Vnd sihe / eine hand ruret mich an / vnd halff
mir auff die knie vnd auff die hende / vnd sprach
zu mir / Du lieber Daniel / merck auff die wort / die
ich mit dir rede / vnd richt dich auff / denn ich bin
itzt zu dir gesand / Vnd da er solchs mit mir redet /
richtet ich mich auff / vnd zittert / Vnd er sprach zu
mir / fürcht dich nicht Daniel / denn von dem er-
sten tage an / da du von hertzen begertest zu ver-
stehen / vnd dich casteietest für deinem Gott / sind
deine wort erhöret / vnd ich bin komen vmb der
nen willen. Aber der Fürst des Königreichs ynn
Persen land / hat mir ein vnd zwenzig tage vñ
derstanden / Vnd sihe / Michael der furnemesten
Fürsten einer / kam mir zu hulffe / da behielt ich
den sieg bey den Königen ynn Persen / Tu aber
kome ich / das ich dich berichte / wie es deinem
volck hernach gehen wird / denn das gesicht wird
nach etlicher zeit geschehen.

Und als er solchs mit mir redet / schlug ich mein
angesicht nidder zur erden / vnd schweig stille /
Vnd sihe / einer / gleich einem menschen / ruret mei
ne lippen an / da thet ich meinen mund auff vnd re
det / vnd sprach zu dem / der fur mir stund / Mein
herr / meine gelencke beben mir vber dem gesicht /
vnd ich habe keine krafft mehr / Vnd wie kan der
knecht meines herrn / mit meinem herrn reden /
weil nu keine krafft mehr ynn mir ist / vnd habe
auch keinen odem mehr. Da ruret mich abermal
an einer / gleich wie ein mensch gestalt / vnd sterckt
mich vñ sprach / Furcht dich nicht / du lieber man /
Friede sey mit dir / vñ sey getrost / Sey getrost. Vnd
als er mit mir redet / ermannet ich mich vñ sprach /
Mein herr rede / denn du hast mich gesterckt.

Und er sprach / Weissestu auch / warumb ich zu
dir komen bin. Itzt wil ich widder hin / vnd mit
dem Fürsten ynn Persen land streiten / Aber wenn
ich weg zibe / sihe / so wird der Fürst aus Griechen
land komen / Doch wil ich dir anzeigen / was ge
schrieben ist / das gewislich geschehen wird / Vnd
ist keiner der mir hilfft widder yhene / denn ewer
Fürst Michael / denn ich stund auch bey yhm /
ym ersten iar Darios des Meden / das ich yhm
hulffe / vnd sterket / Vnd nu wil ich dir anzeigen /
was geschehen sol.

*Sihe / wie die Engel
fur vns handeln bey
den grossen Herrn.*

Das Fiffte Capitel.

Sihe / Es werden noch drey Könige ynn
Persen stehen / der vierde aber wird gros
ser reichthum haben / denn alle andere /
Vnd wenn er ynn seinem reichthum am
mech

Keres.

mechtigsten ist/wird er alles widder das Königs
reich ynn Griechen land erregen.

Der grosse Alexan-
der.

Darnach wird ein mechtiger König auffste-
hen/vnd mit grosser macht herrschen/vnd was
er wil/wird er ausrichten/Vnd wenn er auffsho-
hest komen ist/wird sein Reich zubrechen/vnd
sich ynn die vierwinde des himels zurteilen/nicht
auff seine nachkomen/auch nicht mit solcher
macht/wie seine gewesen ist/denn sein Reich wird
ausgerott/vnd frembden zu teil werden.

Ptolomeus Lagus.

Seleucus Nicanor.

Vnd der König gegen mittag/welcher ist sei-
ner Fürsten einer/wird mechtig werden/Aber ge-
gen yhm wird einer auch mechtig sein/vnd herr-
schen/welchs herrschafft wird gros sein.

Bernice Ptolomei
Phyladelphii tochter.

Antiochus Theos.

Nach etlichen iaren aber/werden sie sich mit-
einander befreunden/Vnd die tochter des Königs
gegen Mittage wird komen/zum Könige ge-
gen Mitternacht einigkeit zu machen/Aber sie
wird nicht bleiben bey der macht des Arms/dazu
yhr same auch nicht stehen bleiben/Sondern sie
wird vbergeben/sampt denen die sie bracht ha-
ben/vnd mit dem kinde/vnd dem der sie eine we-
ile mechtig gemacht hatte.

Ptolomeus Euerge-
tes Bernices bruder

Seleucus Gallini-
cus.

(Fesie)
heist er hie, das Kö-
nigreich.

Es wird aber der zweige einer von yhrem stam-
auff komen/der wird komen mit heers krafft/vnd
dem Könige gegen Mitternacht ynn seine feste
fallen/vnd wirds ausrichten vnd siegen/Auch
wird er yhre Gotter vnd bilder sampt den kostli-
chen Kleinoten/beide silbern vnd gulden weg füh-
ren ynn

ren ynn **E**gypten/vnd etliche iar fur dem **K**önig
ge gegen Mitternacht wol stehen bleiben / vnd
wenn er durch desselbigen **K**önigreich gezogen
ist/wird er widderumb ynn sein land zihen.

Das ist/er wird das
Königreich nicht be-
halten / als er wol
funde.

Aber seine sone werden erzurnen/vnd grosse
hauffen heer zu samen bringen/vnd der eine wird
komen/vnd wie eine flut daher faren/vnd yhenen
widderumb fur seinen festen reitzen/Da wird der
König gegen Mittag ergrimmen/vnd mit dem
Könige gegen Mitternacht streiten/vnd wird sol-
chen grossen hauffen zu samen bringen/das yhm
yhener hauffe wird ynn seine hand gegeben/vnd
wird den selbigen hauffen weg führen / des wird
sich sein hertz erheben/das er so viel tausent dar-
nider gelegt hat/ Aber damit wird er nicht sein
mechtig werden/denn der **K**önig gegen Mitter-
nacht/wird wider vmb einen grossern hauffen zu
samen bringen/denn der vorige war/vnd nach et-
lichen iaren wird er daher zihen/mit grosser heers-
kraft vnd mit grossem gut. Vnd zur selbigen zeit/
werden sich viel widder den **K**önig gegen Mittag
setzen/Auch werden sich etliche abtrunnige aus
deinem volck erheben/vnd die weissagung erfül-
len/vnd werden fallen.

Der grosse Antio-
chus vnd sein brud-
der Seleucus Kes-
raunus.

Ptolomeus Philo-
pator,

Antiochus magnus.

Der selbige grosse
Antiochus.

Ptolomeus Epi-
phanes.

Also wird der **K**önig gegen Mitternacht/da-
her zihen/vnd schutte machen/vnd feste stedte ge-
winnen / vnd die Mittages arme werdens nicht
konnen weren/vnd sein bestes volck werden nicht
konnen widerstehen/Sondern er wird/wenn er
an yhn kompt/seinen willen schaffen / vnd nie-
mand wird yhm widder stehen mügen/Er wird
E auch

Der grosse Antio-
chus widder Pto-
meus Epiphanes.
(Feste stedte)
Nicht im Egypten/
sondern im den sied-
ten Syrie vnd Jus-
dee/die zuuor des
Ptolomei waren.

(Werde land)
Der grosse Antiochus
thet den Jüden gros ehre/
Darumb das sie yhm hülffen
widder Ptolomeum Epiphaneum
vollend Syriam gewinnen.
(Seine tochter)
Cleopatra.

Die Römer namen dem Antiocho Aisam.

Zu Elimaide im Persen land ward er erschlagen.

Seleucus Philopator/
welcher nichts fürsilichs gethan hat

Antiochus Epiphaneus/
besser zum burben/
denn zum Könige geschickt.

(Arme)
Die heubtleute des Königs
Egypti im Syria.

(Bund)
Ptolomeus Philometor/
Antiochus Schwester son.

auch ynn das Werde land komen/vnd wirds volenden / durch desselben hand / vnd wird sein angesichte richten / das er mit macht seins gantzen Königreichs kome / Aber er wird sich mit ihm vertragen / vnd wird yhm seine tochter zum weibe geben / das er yhn verderbe / Aber es wird yhm nicht geraten / vnd wird nichts daraus werden.

Darnach wird er sich keren widder die Insulen / vñ der selbigen viel gewinnen / Aber ein Fürst wird yhn zwingen / das er auff hören mus mit schanden / auff das yhm nicht mehr schande wider fare / Also wird er sich widder vmb keren zu den festen seines landes / vnd wird sich stossen / vnd fallen / das man yhn nirgent finden wird.

Vnd an seine stat wird auff komē / der wird im Königlichen ehren sitzen wie ein scherger / Aber nach wenig tagen / wird er brechen / doch widder durch zorn noch durch streit.

An des stat wird auff komen ein vngeachtet / welchem die ehre des Königreichs nicht bedacht war / der wird komen / vnd wird yhm gelingen / vnd das Königreich mit süßen worten einnehmen. Vnd die Arm (die wie eine flut daher faren) werden für yhm wie mit einer flut vberfallen vnd zerbrochen werden / dazu auch der Fürst / mit dem der bund gemacht war / Denn nach dem er mit yhm befreundet ist / wird er listiglich gegen yhm handeln / vnd wird herauff zihen / vnd mit geringem volck yhn vberweldigen / vnd wird yhm gewinnen / das er ynn die besten stedte des landes komet / vnd wird also ausrichten / das seine ver-

ter/noch seine voreltern nicht thun kundten mit
rauben / plündern / vnd ausbeuten / Vnd wird
nach den aller festen stedten trachten / vnd das ei-
ne zeit lang.

Vnd er wird seine macht / vnd sein hertz wid-
der den König gegen Mittag erregen / mit grosser
heerskrafft. Da wird der König gegen Mittag
gereizt werden zum streit / mit einer grossen mech-
tigen heerskrafft / Aber er wird nicht bestehen /
denn es werde verretey wider ihn gemacht / vnd
eben die sein brod essen / die werden yhn helffen
verderben / vñ sein heer vnterdrucken / das gar viel
erschlagen werden / vnd beider Könige hertz wird
dencken / wie sie einander schaden thun / vnd wer-
den doch vber einem tische / felschlich miteinan-
der reden / Es wird yhn aber feilen / denn das en-
de ist noch auff ein ander zeit bestimpt.

Darnach wird er widderumb heimziehen mit
grossen gut / vnd sein hertz richten widder den
Heiligen bund / da wird er etwas ausrichten / vnd
also heim ynn sein land ziehen.

Darnach wird er zu gelegener zeit widder ge-
gen Mittag ziehen / Aber es wird yhm zum andern
mal nicht geraten / wie zum ersten mal / denn es
werden schiffe aus Chitim widder yhn komen /
das er verzagen wird / vnd vmb keren mus / da
wird er widder den Heiligen bund ergrimmen /
vnd wirds ausrichten / vnd wird sich umbsehen /
vnd an sich ziehen die den Heiligen bund verlas-
sen / Vnd es werden seine Arme da selbest stehen /
die werden das heiligthum ynn der feste entwei-
hen / vnd das tegliche opffer abthun / vnd einen

¶ ij greuel

Die Römer.

Seine heubtleute
vnd gewaltigen.

grewel der wüstung auffrichten / Vnd er wird
heuchlen / vnd gute wort geben den Gotlosen / so
den bund vbertreten.

Das ist Judas
Macchabeus / vnd
seine bruder / vnd an
hang.

(Der König)
Hie lendet der En-
gel seine wort vnter
der person Epipha-
nis / auff den Ende-
christ / vnd gehen an
die versiegelten wort
dauon er am ende
sagt.

(Veter Gott)
Alle ander Gotter /
auch seiner vorsaren
Gott müssen nichts
sein / Aber sein eigen
Gott der sols sein.

(Frawen liebe)
Er wil sagen / das er
sin dem vnnatürli-
chen laster schweben
wird / da die Gottes
berechtigter mit geplagt
werden Ro. 1. Das
man heist welsche ho-
chzeit vnd stummen
sünde / Denn den
ehe stand vnd rechte
liebe oder brauch der
weiber sol er nicht ha-
ben / wie es denn ge-
het vnter dem Babst
vnd Tärcken / auff
aller greulichst.

Aber das volck / so yhren Gott kennen / werden
sich ermannen / vnd aus richten / Vnd die verstän-
digen ym volck werden viel andere leren / daruber
werden sie verfolget werden / mit schwerd / sewer-
gefengnis vnd raub / eine zeit lang / Inn der selb-
bigen verfolgung aber / wird yhn dennoch eine
Kleine hulffe geschehen / Aber viel werden sich zu
yhn thun betrieglich / Vnd der verstendigen wer-
den etliche verfolget werden / auff das sie bewerd-
rein vnd lauter werden / bis das ein ende habe /
Denn es ist noch ein ander zeit vorhanden.

Das Zwelffte Capitel.

Nad der König wird thun was er wil /
vnd wird sich erheben / vnd auffwerffen
widder alles das Gott ist / vnd widder
den Gott aller Gotter / wird er greulich
reden / vnd wird yhm gelingen / bis der
zorn aus sey / Denn es ist beschlossen / wie lange
es weren sol / Vnd seiner veter Gott wird er nicht
achten / Er wird weder Frawen liebe / noch eini-
ges Gottes achten / denn er wird sich widder al-
les auffwerffen.

Aber seinen eigen Got Maosim wird er ehren /
denn er wird einen Gott / dauon seine veter nichts
gewüst haben / ehren / mit gold / silber / eddelstein
vnd Kleinoten / Vnd wird denen so yhm helfen
stercken

stercken Maosim / mit dem frembden Gott / den er
erwelet hat / grosse ehre thun / vnd sie zu herrn ma-
chen vber grosse guter / vnd yhn das land zu lohn
ansteilen .

(Ehren mit gold)
En schlechter Gott/
der keine besser ander
ehre hat / denn gold
vnd silber.

(Maosim)

Maosim heist / die
festungen oder festin/
presidia / wie man die
schlosser odder stedie
festen heist / vnd dro-
ken im. xi. Cap. Da-
niel oft braucht / So
heist nu Gott Mao-
sim / eigentlich einen
Gott der festungen /
Deus presidiorum.

Vnd am ende wird sich der König gegen Mit-
tage / mit yhm stossen / Vnd der König gegen Mit-
ternacht wird sich gegen yhm streuben mit wa-
gen / reutern vnd viel schiffen / vnd wird ynn die
lender fallen / vnd verderben / vnd durch zihen /
Vnd wird ynn das Werde land fallen / vnd viel
werden vmbtomen. Diese aber werdē seiner hand
entinnen / Edom / Moab / vnd die Fürsten der Kin-
der Ammon / Vnd er wird seine macht ynn die
lender schicken / vnd Egypten wird yhm nicht en-
trinnen / Sondern er wird durch seinen zug herr-
schen vber die gulden vnd silbern schetze / vñ vber
alle Kleinote Egypti / Cybien / vnd der Moren.

Es wird yhn aber ein geschrey erschrecken / von
Morgen vnd Mitternacht / vnd er wird mit gros-
sem grim anszihen / willens / viele zuuertilgen
vnd zuerderben / Vnd er wird das gezelt seines
pallasts auff schlagen zwischen zweien meeren /
vmb den Werden heiligen berg / bis mit yhm ein-
de werde / vnd niemand wird yhm helffen.

Zur selbigen zeit wird der grosse Fürst Michael
der fur dein volck stehet / sich auff machen / denn
es wird ein solche trubselige zeit sein / als sie nicht
gewest ist / sint das leute gewest sind bis auff die
selbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck er-
rettet werden / alle die ym büch geschrieben ste-
hen /

¶ ij hen /

hen/Vnd viel so vnter der erden schlaffen ligen/
werden auffwachen / etliche zum ewigen leben/
etliche zu ewiger schmach vnd schande/Die Le-
rer aber werden leuchten/wie des himels glantz/
vnd die/so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die
sternen ymer vnd ewiglich.

Vnd du Daniel verbirge diese wort/vnd ver-
siegle diese schrift bis auff die letzten zeit/So wer-
den viel druber komen/vnd grossen verstand fin-
den.

Vnd ich Daniel sahe/vnd sihe/Es stunden
zween andere da / einer an diesem vfer des was-
fers/der ander an yhenem vfer/Vnd er sprach zu
dem inn leinen kleidern der oben am wasser stund.
Wenn wils denn ein ende sein/mit solchen wun-
dern? Vnd ich höret zu/dem ynn leinen kleidern/
der oben am wasser stund/Vnd er hub seine rech-
te vnd lincke hand auff gen himel/vnd schwur
bey dem/so ewiglich lebet/das es eine zeit/vnd et-
liche zeit/vnd eine halbe zeit weren sol. Vnd wenn
die zerstrewung des Heiligen volcks ein jende hat/
sol solchs alles geschehen.

Gottlosen faren fort/
vnd bleiben wie sie
sind / vnd keren sich
nichts dran/Das sol
aber niemand ergern

Vnd ich hörets/aber ich verstunds nicht/vnd
sprach/Mein herr/was wird darnach werden?
Er aber sprach / Gehe hin Daniel / Denn es ist
verborgen vnd versieglet bis auff die letzte zeit/
Viel werden gereiniget/geleutert vnd bewerd wer-
den/Vnd die Gottlosen/werden Gottlos wesen/
furen/vnd die Gottlosen werdens nicht achten/
Aber die verstendigen werdens achten.

Vnd

Und von der zeit an/wenn das teglich opffer
abgethan / vnd ein grewel der wüstung dar ge-
setzt wird / sind tausent / zweihundert vnd neun-
zig tage / Wol dem / der da erwartet vnd er-
reicht / tausent / dreihundert vnd funff
vnd dreissig tage. Du aber Daniel
gehe hin / bis das ende kome /
vnd ruge / das du anffstehest
ynn deinem teil .

Gedruckt zu Wittemberg/
durch Dans Lufft.